Stellungnahme der SPD-Fraktion zum Thema: hauptamtlicher Wehrleiter

Die Diskussion zur Einführung eines hauptamtlichen Wehrleiters bei der Verbandsgemeinde Trier-Land ist ja nicht neu. Bereits in der vergangenen Legislaturperiode wurde gelegentlich darüber gesprochen, wie es weitergehen soll, wenn die Amtszeit des Wehrleiters und seiner Stellvertreter ausläuft.

Schon bei der zu Ende gehenden Amtsperiode von Wehrleiter a D. Peter Heinz, empfahl er und sein Stellvertreter, die Aufgaben des Wehrleiters einem hauptamtlichen, berufserfahrenen Fachmann/-frau zu übertragen. Da damals schon die Erkenntnis vorlag, das die Verantwortung und der Umfang der Aufgaben eines Wehrleiters für einen Ehrenamtlichen fast nicht mehr neben Beruf und Familie zu leisten ist.

Im Sommer vergangenen Jahres informierte uns der Bürgermeister über erhebliche Defizite und Rückstände, die es in der Alarm- und Ausrückeordnung und den Alarm- und Einsatzplänen gibt. Es sei der ehrenamtlich geführten Wehrleitung trotz ihres intensiven Engagements und Zeitaufwandes, nicht gelungen, die gesetzlich geforderten Maßnahmen rechtssicher nach den Vorgaben des LBKG permanent auf dem neuesten Stand zu halten. Allein diese Erkenntnis bringe die Verwaltung deutlich an die Grenze des Organisationsverschuldens.

Er sei als verantwortlicher Chef der Feuerwehren auf Grund dieser Erkenntnisse gezwungen, tätig zu werden und zu der Ansicht gelangt, dass die Verantwortung, die ein solches Amt mit sich bringt, nicht mehr einem ehrenamtlich tätigen Feuerwehrmann/-frau zuzumuten sei.

In Gesprächen mit der Wehrleitung und den Beigeordneten unterbreitete er den Vorschlag, nach Beendigung der Amtszeit des Wehrleiters, diese Aufgabe einem hauptamtlichen Wehrleiter/in zu übertragen.

Zu dem Thema Wehrleiter lud er sodann die Wehrführer ein, um mit ihnen darüber zu sprechen.

In insgesamt zwei Wehrführerdienstbesprechungen befasste man sich mit diesem Thema. An einer dieser Dienstbesprechung erläuterte der Bürgermeister der VG Winnweiler und sein hauptamtlicher Wehrleiter eindrucksvoll und sehr fundiert, die umfangreichen Aufgaben eines Wehrleiters und seine rechtliche Stellung sowie die daraus resultierende Verantwortung, die ein solches Amt mit sich bringt. Auch sie seien damals schon zu der Erkenntnis gekommen, dass ein ehrenamtlicher Wehrleiter, der neben seinem Beruf, Familie und Privatleben nur schwerlich in der Lage sein wird, allen geforderten Aufgaben und Anforderungen sowie die notwendigen Fachkenntnisse in der Tiefe und Breite rechtssicher zur Anwendung bringen kann.

Des Weiteren informierten der Bürgermeister aus Winnweiler und sein Wehrleiter den Verbandsgemeinderat ausführlich zu diesem Thema. In der dann erfolgten nichtöffentlichen Sitzung wurden die Ratsmitglieder über organisatorische Defizite in unserer Feuerwehr von Bürgermeister Holstein informiert. Es folgte eine ausführliche und lange Diskussion der Ratsmitglieder, sowohl im öffentlichen als auch im nichtöffentlichen Teil der Sitzung.

Darüber hinaus sind die Vorsitzenden der Fraktionen anlässlich einer Ältestenratssitzung zusätzlich über Details der Defizite in Kenntnis gesetzt worden. Somit konnten wir uns einen Überblick über die prekäre Situation verschaffen. Mir wurde zu diesem Zeitpunkt die Tragweite der damaligen Aussage von Wehrleiter a.D. Peter Heinz erst richtig bewusst.

Zu den Fakten:

1. Der Bürgermeister hat das Thema in die Feuerwehr getragen und zur Diskussion gestellt.
2. Das Thema hat er im VG Rat auf die Tagesordnung gesetzt.
3. Alle Ratsmitglieder konnten sich im öffentlichen Teil informieren und ausführlich darüber diskutieren.
4. Im nichtöffentlichen Teil wurden konkrete Defizite angesprochen und zu den vielen Fragen der Ratsmitglieder ausführlich Stellung bezogen.
5. Alle Fraktionsvorsitzenden erhielten zusätzliche Kenntnisse in einer Telefonkonferenz.
6. Der Bürgermeister hat allen Aktiven einen persönlichen Brief geschrieben und sie im Detail über die Aufgaben eines Wehrleiters informiert.
7. Uns allen ist mittlerweile bekannt und die Erfahrung haben wir jetzt machen müssen, dass Zeitaufwand, rechtssicheres Wissen für diese Funktion und zeitnahe Aktualisierung der Unterlagen durch ein Ehrenamt nicht zu leisten sind.
8. Die Amtszeit der jetzigen Wehrleitung endet im Januar 2022.
9. Keiner von der derzeitigen Wehrleitung möchte in die Verlängerung gehen.
10. Daher ist jetzt der Zeitpunkt günstig für einen Wechsel ins Hauptamt.
11. Ein reger Austausch der Argumente zwischen Fraktionen und Feuerwehren hat statt- gefunden.

Das, verehrte Kollegen/ínnen der CDU, sind die Fakten, die auch Euch bestens bekannt sind.

Vor diesem Hintergrund sind die Behauptungen in eurem Schreiben an die Bürger von Trier- Land zum großen Teilen unvollständig unwahr und völlig an der Realität vorbei. Obwohl Ihr die Fakten kennt, erwähnt ihr mit keinem einzigen Wort, dass unsere ehrenamtliche Wehrleitung und somit die Feuerwehr ein dickes Problem haben.

Ihr verfolgt mit diesem Schreiben keine guten Absichten. Ihr selbst wisst, dass die Probleme nicht durch fehlerhaftes Verhalten des Wehrleiters und seiner beiden Stellvertreter zurückzuführen sind, sondern dass mittlerweile die Aufgaben so vielfältig und umfangreich geworden sind, dass sie sie nicht mehr

neben Familie und Beruf zeitnah ausüben können. Das wird in eurem Antrag völlig ingnoriert.

Ihr suggeriert dem Bürger in Eurem Brief wie schlimm der Bürgermeister mit seinen Feuerwehren umgeht und wie verheerend es sein muss, den Ehrenamtlichen einfach einen Hauptamtlichen vor die Nase zu setzen. Obwohl ihr wisst, dass das nicht der Wahrheit entspricht, schreibt ihr solche Sachen.

Unter anderem ist in diesem Schreiben die Rede von:

- überzogenem Zeitdruck, mit dem der Bürgermeister agieren würde,
- dass er bewusst keine Diskussion in den Feuerwehren sowie im VG Rat führen möchte,
- dass möglichst Andersdenkende nicht zu Wort kommen sollen und verweist auf die Stellungnahme des Feuerwehrverbandes, der in Unkenntnis unserer Situation dringend empfiehlt, die Funktion Wehrleiter im Ehrenamt zu belassen. Ihr verschweigt aber, dass der Vorsitzende des Landesfeuerwehrverbandes, ausdrücklich darauf weist, seine Empfehlung ohne tiefere Kenntnis der Verhältnisse und ohne Kenntnis der Beweggründe der Verwaltung, nur allgemein formulieren kann.

Liebe Kollegen von der CDU, was Ihr macht, wider besseren Wissens, so einen Brief zu formulieren ist unredlich,

Ihr nennt eure Vorgehensweise das „Ehrenamt stärken“.

Ich nenne Euer Verhalten verantwortungslos.

Eigentlich ist Euer Brief an die Mitbürgerinnen und Mitbürger aus meiner Sicht unverantwortlich und wird der Verantwortung, die ein Bürgermeister als Chef der Feuerwehr tragen muss, nicht gerecht.

Darüber hinaus macht dieser Brief nicht nur mich, als Beigeordneter und somit Teil der Verwaltung, sondern auch meine beiden Kollegen Daleiden und Schwarz, die ausdrücklich das Hauptamt, aus den vor genannten Gründen unterstützen, sehr betroffen.

Wir sind entsetzt darüber, dass eine Fraktion in unsere Verbandsgemeinde offensichtlich Halbwahrheiten verbreitet um sich Liebkind bei denen

zumachen, die offensichtlich die Notwendigkeit im Hauptamt zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht so erkennen oder erkennen wollen.

Ein verantwortungsvolles Ratsmitglied unterstützt seinen Bürgermeister, wenn er über die Art und den Umfang der bestehenden Probleme informiert und um Hilfe und Unterstützung bittet.

Natürlich interessiert uns die Meinung der Feuerwehr zu diesem Thema. Mit Schreiben vom Oktober vergangenen Jahres haben wir, die SPD Fraktion, alle Feuerwehren angeschrieben und nach fachlichen Gründen gefragt, die gegen die Einführung eines hauptamtlichen Wehrleiters sprechen. Ich kenne kein Thema, was so umfangreich und ausführlich mit den Wehrführern diskutiert und die Meinungen ausgetauscht wurden, wie das Thema hauptamtlicher Wehrleiter.

Somit kann ich den von euch beschriebenen Zeitdruck des Bürgermeisters nicht erkennen.

Fachliche Gründe, die dagegensprechen, wurden keine geäußert. Im Grundsatz hat niemand etwas gegen ein Hauptamt.

Was aus Sicht der Feuerwehr kritisiert wird, ist die Art und Weise, wie der Bürgermeister das Thema in die Feuerwehr hineingetragen hat, dass die Feuerwehr so den Eindruck bekommen konnte, man wolle sie übergehen und ihre Meinung wolle niemand wissen.

Dieser Kritik muss sich der Bürgermeister stellen.
Vielleicht wäre eine offenere und sensiblere Vorgehensweise besser gewesen.

Das steht aber heute Abend nicht zur Abstimmung und hat nichts mit den Fakten und der dringenden Notwendigkeit zum Handeln zu tun.

Heute Abend geht es darum zu entscheiden, den ehrenamtlich Tätigen Frauen und Männer einen fachlich ausgebildeten und qualifizierten Menschen an die Seite zu stellen.

Verehrte Kolleginnen und Kollegen,

- in Trier-Land werden an Immobilien, an Fahrzeugen und Geräten für die Feuerwehren mehr als 5 1/2Millionen Euro an Werten verwaltet. Mehr als 600 Aktive und mehr als 120 Alterskameraden leisten ihren Dienst in 30 Feuerwehren
- Mehr als 200 Jugendliche befinden sich in der Ausbildung mit dem Ziel, nach Erreichen des Mindestalters aktiv in die Feuerwehr zu wechseln.

Wir sind zutiefst davon überzeugt, dass es die richtige Entscheidung ist, einer so großen Anzahl von ehrenamtlichen Feuerwehrleuten einen beruflich ausgebildeten Fachmann zur Seite zu stellen, der mit qualifizierter Hilfestellung als Ansprechpartner in allen Belangen des Brandschutzes zur Verfügung steht. Das stärkt und fördert, nach unserer Überzeug, das Ehrenamt in unseren Feuerwehren

Im Vergleich zu anderen Bereichen, wo Jugendleiter in unseren Dörfern Jugendgruppen ehrenamtlich leiten und Freizeiten organisieren, stellt die Verbandsgemeinde seit mehr als 30 Jahren einen ausgebildeten hauptberuflichen Jugendpfleger zur Seite, deren Verantwortung bei weitem mit einem Wehrleiter nicht vergleichbar ist.

Warum soll das bei der Feuerwehr nicht möglich sein. Ich kann nichts Schlechtes daran erkennen.

Der langjährige Wehrleiter a. D. Peter Heinz und sein Stellvertreter Günther Müller haben damals schon die richtige Empfehlung gegeben. Hauptamtlicher Wehrleiter ist die richtige Antwort für die Zukunft auf die umfangreichen Aufgaben für diesen verantwortungsvollen Job.

Die uns allen bekannten Defizite geben dieser Empfehlung der beiden Recht.

Lassen Sie mich abschließend noch ein paar Worte an die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren richten.

Wenn ein erfahrender Feuerwehrmann aus Euren Reihen, mit großer Unterstützung von Euch zum Bürgermeister unserer Verbandsgemeinde und somit zu Eurem Chef gewählt wird, er nun auf Probleme in eurem Bereich hinweist, dann hätte ich erwartet, dass zumindest, von dem ein oder anderem, die die CDU in den sozialen Medien unterstützen, zunächst das persönliche

Gespräch mit Michael Holstein sucht, das haben die allermeisten von euch nicht getan, obwohl er Jedem von Euch persönlich einen Brief geschrieben hat.

Ich fordere nun die CDU auf, ihren Antrag zurückzuziehen. Kommt zur Vernunft und sorgt mit dafür, dass den vielen ehrenamtlichen Frauen und Männern einen berufserfahrenen Wehrleiter/in zur Seite gestellt wird.

Wir jedenfalls lehnen den Antrag von Euch ab und sprechen uns für die Umwandlung der Stelle des Wehrleiters im Hauptamt aus.